

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Monatenspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viersphätere Corpus- Seite oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Bienndachtigster Jahrgang.
Amtliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilageblätter 9 Mark.

Insertate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erbeten.

Insertate beständig sämtliche Annoncen-Bureau.

N^o 257.

Sonnabend, den 3. November.

1883.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Monoments bei Aug. Apelt, Leipzigerstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannenberg, Weißstraße 67.

Für die Monate November und December eröffnen wir ein besonderes Monoments zum Preise von 1 M 50 P. Bestellungen werden in der Expedition und von unseren Boten angenommen. Expedition des Hall. Tageblatts.

Die Vorgänge in Odenburg.

Ueber die Vorgänge in Odenburg geht der „Nat.-Z.“ von dort von offizieller Seite folgender Darstellung zu: Die Aufstellungen, welche am 26. v. Mts. in Odenburg stattgefunden haben, sind in einigen Zeitungen in maßloser Weise zu einer Bedeutung aufgebläht, welche ihnen thatsächlich auch nicht im Entferntesten zukommt. Namentlich wäre es durchaus irrtümlich, ihnen eine politische Tendenz beizulegen. Nichts liegt der ruhigen und loyalen Bevölkerung in Stadt und Land Odenburg ferner, als antipreußische Demonstrationen, wie jeder Unbefangene, welcher die hiesigen Verhältnisse kennt, bezogen wird. Auch sind die Besiegungen zwischen der Einwohnerschaft und der für eine Stadt von der Größe Odenburgs starken Garnison durchaus normale. Die Manifestationen, zu welchen es am vorigen Freitag beinahe ausschließlich gekommen ist, richteten sich lediglich gegen die Person eines vor einigen Monaten an das odenburgische Infanterie-Regiment versetzten, bei den Mannschaften wie im Publikum unbeliebten Offiziers (Major S.). Daß in der Civilbevölkerung, welche sonst mit Recht um Angelegenheiten des militärischen Dienstes sich nicht kümmert, eine gewisse Antipathie sich ausgebildet hat, erläßt sich daraus, daß dem betreffenden Offizier der häufige Gebrauch der Axtbe, Odenburger Oefen gegenüber den Mannschaften nachgesagt wurde. Wie sich demnach herausgestellt hat, ist diese Axtbe nicht einmal richtig, sondern beruht auf starker Uebertreibung. Gleichwohl gab dieselbe Anlaß zu einem von einem Schauspieler verfaßten Pamphlet „Odenburger Oefenlied“, welches in zahlreichen Exemplaren in der Stadt abgesetzt wurde und auf welches die „Odenburger Zeitung“ in einem Artikel aufmerksam machte. Als die Polizei von diesem Nachwort erfuhr, ließ sie es in den öffentlichen Verkaufsstellen wegnehmen, weil die im Prolegel vorgeschriebene Angabe des Druckers und Verlegers außer Acht gelassen war; es wurde dieser Mangel jedoch nachgeholt und das Pamphlet weiter verbreitet. Namentlich ging die Militärbehörde mit Abnommens-Räumung gegen die „Odenburger Zeitung“ und mit einem Verbot des Verkaufs derselben sonst vom Militär frequentirten Verkaufsstellen, in denen der öffentliche Verkauf des Pamphlets an Soldaten stattgefunden hatte, vor. Auf die erstere Maßnahme antwortete die „Odenburger Zeitung“ mit einem neuen provozirenden Artikel und aus den Kreisen der in ihrem Erwerb geschädigten Wirthe, welche nach dem Verbotem schwerlich berechtigten Grund hatten, sich über das Verbot zu beklagen, ward die

Verstimmung wie die Agitation weiter in die bürgerliche Bevölkerung getragen. Als die Sache sich in dieser Situation befand, wurde im Publikum plötzlich bekannt, daß auch im Offizierkorps Zerwürfnisse stattgefunden hätten, und daß in einem Duell zwischen dem oben erwähnten und einem anderen Offizier, der letztere — ein geborener Odenburger — durch einen Schuß in den Oberschenkel verwundet worden war. Da über den thatsächlichen Zusammenhang solcher interner militärischer Vorgänge nichts in das Publikum bringt, so war in den erregten Gemüthern der Wärschenbildung und der phantasie-reichen Ausmalung des vorausgesetzten Zusammenhanges zwischen dem Duell und dem Oefenlied-Vorgange weitaus Spielraum gelassen und so kam es in den Abendstunden vor dem Hause des Majors S. zu einer nach vielen Hunderten von Köpfen zählenden Volksansammlung, welche sich daran machte, demselben eine Regenmütze zu bringen und die Fenster einzuwerfen. Weiter konnte von der Polizei die Einweisung zweier Fensterheben nicht verhindert werden. Die übrigens zum weitaus größten Theil aus von der allgemeinen Erregung angezogenen Neugierigen bestehende Menge wurde, als sie den Aufforderungen der Polizei, sich zu zertheilen, passiven Widerstand entgegensetzte, durch herbeigeeignete Militär entfernt, von welchem die Säuberung der Straßen ohne Schwierigkeiten vollzogen wurde. Für den nächsten Abend (Sonnabend) waren von den Behörden umfangreiche Vorsichtsmaßregeln getroffen, doch ist die öffentliche Ordnung nicht weiter gestört und jetzt auch völlige Ruhe in die Gemüther zurückgekehrt, so daß der unerfreuliche Vorgang nach dieser Richtung als abgeschlossen angesehen werden darf. Die gerichtliche Untersuchung zur Ermittlung der Urheber des Volksaufstands und Bestrafung der Erzeugten ist im Gange.

Politische Tagesübersicht.

Halle, den 2. November.
Die zwischen dem Reichskanzler und dem Geh. Rath Lehmann hervorgeratene Meinungsverschiedenheit über die fernere Behandlung der Unfallversicherungsfrage soll, wie uns berichtet wird, dahin geführt haben, daß der Staatssekretär v. Bötticher selbst an Stelle des Herrn Lehmann die Ausarbeitung eines neuen Entwurfs und die Vertretung desselben vor dem Reichstag übernommen hat. Mit Bezug auf Auslegungen deutscher Blätter verfährt der „Monteur de Rome“, daß die kirchenpolitischen Verhandlungen „ihren regelmäßigen Gang gehen.“ An dieser Erklärung ist bei ihrer Inhaltslosigkeit wohl nur bemerkenswert, daß man für angemessen hält, die Vermuthung von einer Unterbrechung der Verhandlungen zurückzuweisen.
Unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Bötticher wurde am 31. Oktober d. J. eine Plenarsitzung des

Bundesrats abgehalten. Von der Vorlage, betreffend den Stand der Arbeiten der zur Vorbereitung einer Reform der Zuckerbesteuerung eingesetzten Enquete-Kommission, wurde Kenntnis genommen. Dem Entwurf von Ausführungsbestimmungen zur deutschen Gewerbeordnung ertheilte die Versammlung gemäß den Anträgen der Anstiftungs-Zustimmung. Der Entwurf der Ausführungsbestimmungen zu der Uebereinkunft mit Frankreich wegen des Schutzes an Werken der Literatur und Kunst wurde zur nochmaligen Vorberatung an die Ausschüsse zurückgewiesen. Eine Eingabe, betreffend die Befestigung des Anlaufs von Menschenhaaren im Umherziehen, wurde zurückgewiesen.

Der „Magd. Ztg.“ schreibt man aus Berlin: Die Nachricht von der Reise des Ministers v. Puttkamer zum Fürsten Bismarck hat sich zwar als unbegründet erwiesen; indessen wird sie sich in Kurzem bestätigen müssen, da doch anzunehmen ist, daß der Vizepräsident des Staatsministeriums vor der in etwa drei Wochen stattfindenden Eröffnung des Landtages sich mit dem Ministerpräsidenten über die wichtigsten Vorlagen der Session wird verständigen wollen.

Die von dem „Berliner Tageblatt“ gestern Abend gebrachte Nachricht, daß der Minister Maybach aus Gesundheitsrücksichten gezwungen sein werde, in kurzer Zeit seine Entlassung zu nehmen, und daß derselbe sich angesichts in einer so hochgradigen Abspannung befinde, daß die in der Nähe seines Arbeitszimmers befindlichen Bureau hätten verlegt werden müssen, entbehrt, wie die „Post“ hört, in allen Theilen der Begründung. Der Herr Minister erfreue sich eines sehr guten Wohlbefindens und die Kur im Sommer habe eine nachtheilige Wirkung gehabt.

Am 30. November, 31. Oktober, schreibt man: Am Sonntag, den 4. November, wird das Provinzial-Wahlcomité der national-liberalen Partei der Provinz Hannover unter Vorsitz des Herrn von Bevingen eine Sitzung abhalten, in welcher u. A. die Vorbereitungen zu den bevorstehenden Wahlen besprochen werden sollen.

Die „Kreuz-Ztg.“ bestätigt, daß für die bevorstehende Landtagsession die Ausdehnung der Verwaltungsreform zunächst nur auf Hannover bezügliche ist. Der bezügliche Gesetzesentwurf sei, so weit er von dem Ministerium des Innern allein abhängt, durchaus abgeschlossen. Der Reichstag seiner definitiven Abfertigung handle es sich nur noch darum, mit dem gegenwärtig versammelten Provinziallandtage von Hannover über die Regelung der Wegebauverhältnisse im Zusammenhange mit den neuen Behörden-Einrichtungen zu einer Verständigung zu kommen.

Der Unterrichtsminister wendet seine Aufmerksamkeit auch dem Unterricht in der Stereographie auf den höheren Schulen zu und fordert zu dem Ende Berichte über den Umfang und die Ausdehnung ein, welche derselbe

Die Hofoper unter dem Administrator Herzog August in Halle.

(Nachdruck verboten.)
(Vorchung.)
Prinz Friedrich von Gotha, welcher sich mit seinem Bruder Johann Wilhelm im August 1687 einige Tage zum Besuche in Braunschweig und Wolfenbüttel aufhielt und eine kurze Beschreibung seiner Reize aufsetzte, berichtet auch von den Operenvorstellungen, denen er in dem alten Opernhaus be wohnte. Da dieser Bericht eine anschauliche Schilderung der Sehenswürdigkeiten und Genüsse enthält, welche der Braunschweigische Hof damals zu bieten vermochte, fügen wir ihn wenigstens theilweise bei.*
„Den 18. August wurde ich nebst den gräflichen Personen zu Mittag mit an die erste Tafel gesetzt; bezogen die fremden Cavaliers an die andern, wo Prinz Joh. Wilhelm und der Prinz von Weiningen saßen. Sonst wurde weiter nichts vorgenommen, als daß den Abend eine bunte Reize an einer langen Tafel von 56 Personen und nach demselben bis um 11 Uhr allerhand Tänze, als Sessergang, Menuetten und andere neue englisch und französische Arten getanzt wurden.
Den 19. giengen wir früh in die Kirchen (in Wolfenbüttel), hörten den Hofdianconum aus dem vergangenen Evangelio von dem rechten Gebrauch und Mißbrauch der Zungen predigen. Um halb Eins arrivirte die Herzogin von Hannover, darauf wurde Mittagsmahlzeit gehalten. Nach der Mahlzeit kam auch der Herzog von Hannover an, und wurde die Opera Thesée genannt mit dem Ballet à la française vermischt um 8 Uhren angefangen und um 11. genödiget. Was für Pringen, Prinzessinnen, Grafen, Cavaliers und Damen zwischen dieser französischen Opera getanzt, und wie sie genennet werden, solches ist in den deutsch und französisch gedruckten Exemplaribus ausführlich zu sehen. Um halb zwölf wurde gespeiset in dem Operen-Haus, nemlich theils Herrn in der Logie, wo sie gespeiset, die andern theils in dem Amphitheatro,

die Pringen und Prinzessinnen aber nebst den Gräflichen und Ubeligen, so das Ballet mit getanzt, auf dem Theatro selbst. Wir aber, weil es nahe Mitternacht, speiseten etwas wenig in unserm Gemach und giengen zur Ruhe.“
Den 20. wurde die Bibliothek in Wolfenbüttel besucht; nachmittags giengen sämtliche Herrschaften wider in die Komodie in Braunschweig, während die Pringen eine Umfah in der Rummelwiese, dem Zughaus, in der neuen Kirche, im fürstlichen Begräbniß und andermwärts hielten. Am 21. zu Abend wurde nach der Mahlzeit bunte Reize gemacht an einer langen Tafel, auf welcher 26. gewundene große weiße Wachskerzen standen. Nach der Tafel tanzte man bis nach Mitternacht. Den folgenden Tag besaßen die Pringen die Domkirche zu Braunschweig, und nachmittags um 2 Uhr wurde ein Carroussel auf der Rennbahn vor dem Schlosse in Wolfenbüttel abgehalten, welches abends gegen 6 Uhr sein Ende erreichte.

„Den 23. d. Vormittags“, fährt der Prinz fort, „ist Mons. Huthmann, Doctor zu Jlefeld, bei uns gewesen und die lateinische Sprachform ex principis naturalibus in gar wenig Regeln sine exceptione pro questiones demonstravit. Nach der Mittagsmahlzeit hat sich jedermann zu der Masquerade präpariret, welche den Abend um 8 Uhr im Ballsaale angien, in dessen oberstem Theile drei Reihen Wachslichter über einander und umher aufgestellt waren. Der Masquieren, so über 200, waren theils Banquiers, welche à la bassetto spielten, theils à la Cornette, in gleichen das Vertreten er. Solches währte bis nach zehn Uhren, darauf tanzten esliche, und wurde das Essen aufgetragen. Jedermann that die Masque ab und lagte sich zu Tisch gegen 11 Uhren. Solches währte eine Stunde, hernach stund man wider auf zu tanzen und zu spielen. Es war aber die Vertreibung so mancherlei, daß es nicht alles konnte observiret werden. Die Herzogin von Hannover präsentirte eine alte Deutsche, Ipso Gn. Herr Vater einen Bürgermeister, Herzog Anton Ulrich war ein Venetianer, der älteste Prinz von Wolfenbüttel ein Cardinal, seine Gemahlin eine Poladin, die wolfenbüttelische Prinzessin eine Türkinn. Wir beide waren 1., ein holländischer Schipper, 2. ein Koch; der Graf von Arnstadt ein Fährer,

der alte Graf von der Lippe ein Bischof, der junge Graf ein Romanus, der Marfshall ein Capuciner-Mönch, Mons. Zohm und Mons. Zorn waren Phantomes oder Seiler, Mons. Boinebourg ein spanischer Masteter.

Den 24. wurde zu Mittage in den Gemächern à part gespeiset. Hernach vertheilten sich die einheimischen fürstlichen und adligen Personen als Schärer und Schächerinnen, jahren um 5 Uhr nachmittags hinaus ins Leohle-Hölzchen, wo 1/2 Stunde von Wolfenbüttel gelegen und gethet der Herrn Weg gerade mitten durch naher Braunschweig. In der Mitte des Waldes ist ein großer runder Platz, aus dessen Centro 8 Wäze, 26 und mehr Schritt breit ausgehauen, auf 300 Schritt lang. Der Fahrweg aber ist breiter und gethet, wie gesagt, gerade breit. Im Centro war eine Rauberhütte, mit Spindeln bedekt, aufgebauet an forme d'une croix de la Malte, hatte 4 Treppin, jede von 17 breiten Stufen; in den 4 herausgehenden Treppen stunden in einem jeden des obersten Theils zu beiden Seiten 2 vierreichte lange Tafeln uff 10 Personen; in der Mitte aber eine Qualltafel, daran 17 fürstliche und andere fremde Personen speiseten. Aus- und einwendig war die Hütte mit grünem Raubwerk bedunden, woran im andern Stockwerk hohe Ouverturen, so nebst den 4 Eingängen mit weißen Gardinen behängt waren. Oben an der Cornice und über den Fenstern waren 34. Contrefaits von schönen Damos unter Lebensgröße, jedoch als Wüßkinder mit eingeseigt. Der Himmel oder die Decke war mit 8 Tapeten, so grüne Wälder repräsentirten, ausgepannet. Unten giengen 16 Wandleuchter von weißem Blech, auf der Tafel giengen 8 silberne Leuchter mit gewandenen, weißen Wachskerzen. Unter diesem Saal im ersten Stockwerk speiseten in der einen Hälfte viel von den Cavaliers und Dames, in der andern Hälfte hielten sich die Bedienten auf. Die Bedienten warteten an der fürstlichen Tafel auf und speiseten wechselweise an den Nebenischen. Zu Ende der Allöes gieng ein Weg circuitund umher und wurden bei angeheinder Nacht sowohl die äußersten Eden als die Allöes selbst mit aufgehenden Bechgrängen illuminiert. Um die Hütte wurden sehr viel runde und längliche Laternen aufgestellt, also daß es neben dem sternewollen Himmel schon anzusehen

* Er findet sich in einem Hissbande der Herz. Bibliothek zu Gotha (Poes. et Liter. Fol. p. 2164).

etwas schon gewonnen hätte. Namentlich ist festzustellen, wer den Unterricht und nach welchem System erteilt, ob er im Schuljahr unter Aufsicht von Lehrern oder außerhalb derselben in Vereinen u. s. w. erfolgt, ob die Schüler dafür zu bezahlen haben, endlich wie viele Schüler und aus welchen Klassen an dem Unterrichte in der Geographie Theil nehmen und welche Erfolge bereits wahrgenommen worden sind.

Die neueste, nach amtlichen Quellen bearbeitete Zusammenstellung über die Gehaltsverhältnisse der Gymnasial- und Realgymnasiallehrer ergibt, daß trotz aller Anstrengungen der Provinziallandtage, den seit einem Jahrzehnt den Wohnungsgeldzuschuß aufzubehalten, in manchen höchst wichtigen Punkten derselben zu verschärfen, noch immer dreißig Städte in Preußen existieren, in denen kein Wohnungsgeldzuschuß gezahlt wird. Es sind die Städte: Götting mit 53 000 Einwohnern, Straßburg mit 30 000 E., Spandau mit 29 000 E., Trier mit 25 000 E., Hildesheim mit 25 000 E., Stolp mit 21 500 E., Wülsthen a. Rh. mit 20 500 E., Greifswald mit 20 000 E., Althersleben mit 19 500 E., Harburg mit 19 500 E., Burg mit 16 800 E., Neustadt D. S. mit 14 000 E., Wittenberge mit 13 500 E., Grünberg mit 13 000 E., Rattowitz mit 13 000 E., Buzlau mit 11 000 E., Naumburg mit 11 000 E., Sameln mit 11 000 E., Jauer mit 10 600 E. Der Rest sind Städte unter 10 000 Einwohnern, als Altendorn, Belgard, Brilon, Freienwalde, Gütersloh, Münsingen, Pöhlitz, Sprottau, Wittstock. Von den 88 Realgymnasien sind es drei solche (Götting, Grünberg, Sprottau), drei hannoversche (Harburg, Hildesheim, Wülsthen), drei rheinische (Trier, Trier und Wülsthen a. Rh.), eine pommerische (Stralsund) und eine sächsische (Althersleben), die den Wohnungsgeldzuschuß entziehen, zusammen 12 1/2 pSt. der Realgymnasien. Von 254 Gymnasien beziehen 23 = 9 pSt. keinen Wohnungsgeldzuschuß. Von Städten über 50 000 Einwohnern ist Götting, das nicht eher zahlen will, ehe es durch ein Gesetz dazu gezwungen wird, gegenwärtig noch die einzige, die keinen Zuschuß zahlt, nachdem Hannover der Anforderung des Ministers nachgegeben ist.

Nach einer Mitteilung der „Reisler Ztg.“ soll die Neubildung eines Regierungsrates in zwei Abtheilungen des Breslauer und Oppelner Bezirks beschlossene Sache sein.

Aus Berlin, 30. October, wird der „R. Z.“ geschrieben: Trotz der guten Meinung des Grafen Kalnothy von der friedlichen Gestaltung der russischen Regierung hat sich die österreichische Spionagemission doch nicht abhalten lassen, einen in seiner Art bedeutenden Schritt zu thun, indem sie die in Galizien stehenden Reiterregimenter in feste Verbände gebracht und aus denselben zwei Kavallerie-Regimenter formirt hat. Es ist hierdurch einigermassen ein Gegenwärtigkeit geschaffen gegenüber den drei russischen Kavallerie-Regimenten, welche längs der russisch-österreichischen Grenze dislocirt sind. Die neuformirten österreichischen Kavallerie-Regimenter zählen eben so wie die russischen je 4 Regimenter zu 6 Schwadronen. Von einer organischen Zusammenfassung beider Armeen an die österreichischen Kavallerie-Regimenter, wie früher bereits im Frieden sowohl in Rußland als in Frankreich der Fall ist, hat bis jetzt noch nichts verlautet. Uebrigens dürfte dieser in der österreichisch-ungarischen Armee allgemein mit Freuden aufgenommenen Schritt, die Kavallerie bereits im Frieden so zu organisiren, daß sie im Kriegsfall sofort in festen Verbänden unter einem den Truppen beider Armeen Führer, mit eingeleiteten Beziehungen zwischen Divisionen, Brigaden und Regimentenkommandeuren auftreten kann, anstatt daß diese wichtigen Grundlagen geschäftlichen Verkehrs erst während der Mobilmachung geschaffen

werden müssen — nur als ein Vorläufer gelten für das Bestreben, diese sachgemäße Einrichtung auf die gesamte Kavallerie auszuweiten. Vielleicht läßt sich nummehr auch die deutsche Reiterei veranlassen, dem österreichischen Beispiele zu folgen. Ueber den Nutzen selbständiger, bereits im Frieden aufgestellter Kavallerie-Regimenter kann heut zu Tage ein Zweifel füglich nicht mehr bestehen. Schon so wenig wird es gelingen, die Lieberogenheit hünne-gutwilligen, welche eine solche im Frieden bereits auf mobilem Fuße befindliche Kavallerie-Regimenter über eine Truppe befiehlt, die keine Zeit mehr hat, beim Kriegsausbruch sich erst fest zusammenzuschließen. Hat man es für nöthig gehalten, an der deutschen Westgrenze im Bereiche des festgesetzten Armeekorps eine selbständige Kavallerie-Regimenter zu formiren, so scheint diese Maßnahme nicht gegenüber den an der Ostgrenze angekauften russischen Kavalleriemassen nicht minder bedinglich. Die Franzosen haben an der deutschen Ostgrenze immerhin nur zwei Kavallerie-Regimenter zu Stelle, während längs der russisch-preussischen Grenze deren fünf aufgestellt sind, wovon drei in recht bedeutender Höhe. Ein jeder Thatsache ändern auch die schönsten Friedensbestimmungen nicht, und deshalb erscheint es als sehr sachgemäße Maßregel, wenn Oesterreich-Preußen einerseits die betreffenden folgerichtig zieht. Man soll nach dieser Richtung eher zu viel als zu wenig thun!

Der „Belaiter“ schreibt, der französische Minister Gallieni-Lacour werde aus Gesundheitsrücksichten in der Kürze sein Amt niederlegen. — Auch die „Agence Havas“ berichtet den Rücktritt Gallieni-Lacours als bevorstehend und fügt hinzu, daß der Konseilspräsident Ferry durch das Fortwachen des Anstaltlichen übernehmen würde. — Eine der Regierung via Jambir zugewandene Depesche des Admirals Salter aus Sumatra meldet, daß die Howas um Unterhandlungen nachgelassen. Der Admiral habe aber von Paris mit den Delegirten der Regierung der Howas eingeleitet.

Die festsicheren Attentate in England, die eine Zeit lang geräth haben, haben durch die Explosionen in London und in Woolwich wieder in grausiger Weise ihre Greueln bezeugt. Aus dem New-York telegraphisch gemeldet wird, daß O'Donovan Rossa erklärt, die Explosionen auf der unterirdischen Eisenbahn in London, sowie die jüngst in Woolwich stattgehabte Explosion seien ein Werk der Femele, es seien noch weitere ähnliche Attentate derselben zu erwarten.

Der serbische Minister des Auswärtigen, Milan Bogicic, ist vorgehen in Belgrad eingetroffen und hat heute die Geschäfte wieder übernommen. — Nach einem Telegramm der „Times“ haben die von Nisch nachgekommenen ägyptischen Truppen umweit el Dwid den Madhi mit seinen Anhängern angegriffen und denselben eine große Niederlage beigebracht. El Dwid wurde von den ägyptischen Truppen besetzt, der Madhi soll gefallen sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. November.

Se. Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag zunächst den Oberstenleutnant und Flügeladjutanten von Trauttsch, welcher von Urlaub nach Berlin zurückgekehrt, hörte sodann die Berichte der Hofmarschälle, nahm die Meldungen des Generals v. Boisai-Rhög und des zum Kommandeur der 4. Division ernannten General-Lieutenants v. Rabede entgegen, empfing die Kommandeure der Leibregimenter und Leibkompanien, welche die Militär-Monatsrapporte überbrachten und ertheilte darauf eine längere Audienz dem Kriegsminister General-Lieutenant Bronart v. Schellendorf. Mittags arbeitete der Kaiser über eine Stunde mit dem General-Lieutenant von Albecht und empfing hierauf

Tanz dem Publikum weniger fühlbar gemacht wurde. Auch wollte man, während die Arbeiter mit den Coullissen beschäftigt waren, den vorderen Theil der Bühne nicht leer lassen. Feind bezeichnete das Opernhaus zu Leipzig als das ärmlichste, was uns sehr erklärlich ist, das hamburgische als das weitläufigste, das braunschweigische als das vollkommenste und das hannoversche als das schönste. In Hamburg spielte man gegen Ende des Jahrhunderts bereits drei Mal die Woche; in Leipzig scheinbar nur während der Messen Vorstellungen gegeben worden zu sein.

Die Hofoper zu Halle unter dem Administrator Herzog August von Sachsen.

Zu den Städten, in welchen die deutsche Sprache und Literatur bald nach der Wiederrichtung des dreißigjährigen Krieges eine gewisse wohlthätige Beachtung fanden, gehörte auch Halle, die Residenz des Administrators August, Herzogs von Sachsen. An der nicht unbedeutenden Stadtschule widmeten ihr einige Lehrer und Rectoren eine ansehnliche Pflege. So veröffentlichte der hallerische gelehrte Poet und Conrector M. Friedrich Cabelius im Jahre 1648 eine gereimte Uebersetzung von zehn außerlesenen Hirtendern Virgils. Rector der Schule war damals der bekannte Christian Queing*, seit 1641 unter dem Namen der Ordens-, Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft. Er leistete der deutschen Sprache auch im Schulunterricht bedeutenden Vorshub. Im Jahre 1641 gab er eine deutsche Grammatik und 1645 mit der sachkundigen Unterstützung des patriotischen Fürsten Ludwig von Köthen und anderer Mitglieder der fruchtbringenden Gesellschaft seine Orthographie heraus. In seinem zweiten Nachfolger Valentin Berger scheint die Schulomödie einen hervorragenden Förderer gefunden zu haben: Der Rath ließ im Jahre 1664 sogar einen besonderen Komödienaal erbauen, der noch in

später noch den Prinzen Hugo von Schönburg-Waldenburg und dessen Sohn.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich-Ungarn werden, nach hiesiger gelangten Nachrichten, am nächsten Sonntag Abend zum Besuche am hiesigen Hofe eintreffen und werden für die Dauer ihres Aufenthalts in Berlin im hiesigen königlichen Schloß Wohnung nehmen. Dem Benehmen nach wird aus Anlaß der Anwesenheit des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich in der nächsten Woche, voraussichtlich schon am Dienstag, ein großer Pasquero-Jagd im Grunewald stattfinden. Auch an den am 8. und 9. in der Schorfstraße stattfindenden Vorstellungen dürfte Kronprinz Rudolf Theilnehmen.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Aus Kamenz in Schlesien geht uns heute folgendes Telegramm zu: „Am 31. October Abends halb 7 Uhr beim Verlassen der Stadt Frankeisen nach beendetem Reformationsgottesdienste hatten Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht das Mißgeschick, im Dorf Zabel in unbedeutendem Nebel den Weg zu verlieren und mit dem Wagen umzuwerfen. Die Frau Prinzessin erlitt einen, Gott sei Dank, leichten Knochenbruch oberhalb des rechten Knöchels. Nacht ohne Fieber. Graf Schulenburg, Hofmarschall.“

Einem aus Vornoneimut eingehenden Telegramm zufolge sind der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin am 30. Nachmittags von Vornoneimut abgereist; dieselben werden am Donnerstag Mittag in Paris eintreffen. Das Befinden des Großherzogs ist gut.

Der deutsche Botschafter in Paris Fürst zu Hohenlohe-Schillingensfürst, welcher sich vor einigen Tagen von Berlin auf seine Güter nach Nippenhausen begeben hatte, ist von dort hier wieder eingetroffen und hat bei seinem Bruder, dem Herzoge von Ratibor, Wohnung genommen. Heute Nachmittag wurde der Fürst von dem Kaiser in Audienz empfangen. So weit bis jetzt bekannt, wird der Botschafter Fürst Hohenlohe bereits morgen Berlin wieder verlassen, um auf seinen Posten nach Paris zurückzukehren.

Kardinal Hohenlohe ist von Schillingensfürst nach Schloß Randen abgereist.

Dem chinesischen Gesandten Li-Fong-Pao, welcher zur Zeit mit seinem Sekretär Dr. Kreyer in Amsterdam weilte, ist, wie berichtet wird, am letzten Montag vom Könige der Niederlande das Großkreuz des Ordens des Niederländischen Löwen verliehen worden.

Pölprediger Stöder wird, wie aus London gemeldet wird, dort am 13. November im Zusammenhang mit der Kutterfeier einen Vortrag halten.

Die Leiche des am 28. October verstorbenen Grafen Lehndorff-Steinort ist in der vergangenen Nacht hier eingetroffen und in der Kapelle des Elisabeth-Krankenhaus aufgebahrt. Derselbe findet heute Nachmittag eine Trauerfeier statt, und wird der Sarg mit der Leiche abdam Abends nach dem Gute Steinort in Nippenhausen überführt werden.

Die auf die Zeit vom 1. October 1883 bis dahin 1886 erfolgte Wahl des Ministerial- und Ober- und Ober-Direktors Schneider zum Präsidenten der Akademie des Bauwesens, sowie des Ober-Baudirektors Schönsfelder zum Dirigenten der Abtheilung für das Ingenieur- und Maschinenwesen, und des Baurats und Professors Ende zum Dirigenten der Abtheilung für den Hochbau dieser Akademie ist vom Könige bestätigt.

Ein Brief des Dr. Schrader aus Braunschweig befragt, wie das „Braunsch. Ztg.“ meldet, daß die Südpolar-Expedition wohlbehalten auf der Reise zur Heimath begriffen ist und gegen Mitte dieses Monats in Hamburg

unserem Jahrhundert an den Buchhändler Gebauer verpackt worden ist. Zum ersten hundertjährigen Jubelstift der Schule führte Berger mit seinen Schülern ein Stück des Schlesiens Andreas Gryphius auf, Katharina von Georgien. Ein Schüler Bergers war der spätere Director der ersten modernen deutschen Schauspielertruppe M. Johann Veltheim*, der 1673 in dem von dem Schenken Kommar überfetzten Polyteus des Corneille aufgetreten sein und bei dieser Gelegenheit zum ersten Male eine Uebersetzung seines künftigen Berufs empfunden haben soll. Der auf Berger folgende Rector Prätorius begünstigte daneben die neuere Bewegung der Jugend zur Musik. Zu seinen Schülern gehörten jedenfalls die am städtischen Hofe bei der Aufführung von Singpielen mitwirkenden Kapellknaben. Bei besonders feierlichen Veranlassungen, z. B. bei der Anwesenheit des Großen Kurfürsten zur Huldigung, brachte Prätorius seine eigenen Compositionen mit dem Schillerchor zur Aufführung. Nach der Festzeit der Jahre 1681 und 1682 gab er ein von ihm verfaßtes und in Musik gesetztes Singpiel David zum Besten, welches von einem Kenner solcher Sachen sehr gelobt worden ist. Der bereits erwähnte Humorist Johann Beer** in Weissenfels äußerte sich über Prätorius dahin, daß man ihn auf den Anien bitten sollte, noch mehr dergleichen biblische Materien aufzuführen, wie ich dann vernehme, daß er demalen eine sonderliche Invention aus des berühmten Harßbüchers Gesprächspielen ausgezogen und solche Parodie (welches ich nicht genug zu rühmen weiß) propria Marte in die musikalische Composition gebracht. Beech! hoc laudis, hoc excellentiae est.“***)

* Die hallerische Familie, aus welcher dieser erste deutsche Schauspielerdirector entstammt, ist, heißt nach dem Bericht von Böttchert.

** Johann Beer: Ursus vulpinator S. 71.

***) Siehe, daß ist köstlich, daß ist ausgezeichnet.

(Fortsetzung folgt.)

*) Mittag, Hallische Schulhistorie II. 33 ff. und Cäftein-Programm der lat. Schauspieler 1850 (Beilage zur Geschichte der Hallischen Schulen I.) Seite 12 ff.

einzutreffen hofft. Die Mitglieder der Expedition haben, wie Dr. Schradar schreibt, während ihres langen Aufenthaltes auf der einsamen unwirtlichen Insel Süd-Georgien weniger, wie man erwartete, von der Kälte, als vielmehr von heftigen Stürmen zu leiden gehabt. Auf der Korvette „Marie“, welche die Expedition von jener Insel abholte und nach Montevideo brachte, befand sich auch ein Braunschwiger, der Lieutenant Faber, welcher Herrn Schradar dann den ersten Gruß aus der Heimat, einen Brief seiner Angehörigen übermittelte. In Montevideo hat bekanntlich der Hamburger Dampfer „Metropolis“ die Reisenden aufgenommen.

Ein Erlass des Staatssekretärs Dr. Stephan bestimmt, daß von heute ab (1. November) die Wortzahl der Telegramme im dienstlichen Eingang derselben wieder mittelegraphirt werde. Die Maßregel, durch welche bekanntlich im Anfang dieses Jahres eine Kürzung des Kopfes der Telegramme zum Zweck der schnelleren Beförderung veranschaulicht wurde, war nur für den innerdeutschen Verkehr berechnet. Gegen den Fortfall der Angabe der Wortzahl in den Telegrammen ist in der Presse und in zahlreichen Eingaben des Handelsstandes remonstrirt worden, es dürfte deshalb die jetzt angeordnete Wiedereinführung derselben leichter Befriedigung begegnen. Im Uebrigen bleibt das bisherige Verfahren der Telegramm-Wiederchriften etc. unverändert.

Angerburg, 30. October. Gestern übertrug, wie der „3. Bg.“ mitgetheilt wird, Oberregierungsrathe Döbl-

let aus Gumbinnen dem hiesigen Landrath Herrn v. Paszki die königliche Verfügung seiner Antisephtung und Stellung zur Disposition bei halbem Gehalte. Interimistischer Vertreter ist Assessor Kote aus Gumbinnen. Ueber die Veranlassung zu dieser Maßregel s. das Blatt nächst hinzu.

Dresden, 1. November. Der König empfing heute in besonderer Audienz den neuen bairischen Gesandten von Rudhart behufs Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Der Gesandte nebst seiner Gemahlin wurden später zur Hofstafel in Pillnitz zugezogen, an welcher auch der Minister v. Fabricy und v. Klotz theilnahmen.

Darmstadt, 1. November. Ihre I. I. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sind mit zweien ihrer Leichter heute Mittag zu einem kurzen Besuche des großherzoglichen Hofes von Wiesbaden hier eingetroffen.

America.

Washington, 31. October. General Sheridan ist hier eingetroffen, um an Stelle des Generals Sherman den Posten als kommandirender General der amerikanischen Truppen zu übernehmen.

Provinzialles.

Magdeburg, 1. November. Gestern Abend gegen 6 Uhr hatten zwei Schulknaben einen auf einem Ackerstück zwischen der Kurven und der Mehlbrotstraße lagernden, größeren Haufen trockenen Schornsteinstrohs in Brand gesetzt,

welcher bald derartige Dimensionen annahm, daß die Hülse der Feuerwehrr requirirt werden mußte.

Halberstadt, 1. November. In den letzten Tagen sind abermals zwei Personen, der Kofsch Strümpel und der etwa 22jährige Sohn des Fleischbeschauers, der Barbier Vollmann, in unserem Nachbarorte Emsleben an der Trichinose gestorben, so daß die Zahl der dort gestorbenen Personen 30 und die der Ungelegen 9, zusammen 39 beträgt. Noch sind leider 270 Personen von der schrecklichen Krankheit ergriffen, unter diesen noch mehrere Schwere, deren Ableben leider täglich zu erwarten ist. Da von den Ärzten vorzugsweise nur kräftige Douchen und Wein verordnet wird, weil viele erkrankte Personen des geschwollenen Halses wegen überhaupt keine feste Nahrung hinunterschlucken können, so läßt die Gemeinde vor wie nach gemeinschaftlich Bouillon kochen und an die Kranken verteilen. Zur Ausführung der ärztlichen Anordnung sind täglich gegen 60 Pfund gutes, kräftiges Rindfleisch erforderlich. Die bis jetzt dargebrachten wöchentlichen Unterlieferungen erforderten die Summe von etwa 900 A. Waslang konnte die nicht unbemittelte Gemeinde, welche der seltenen Ausnahme sich erfreut, keinen Ortarmen zu besitzen, dieses große Viebeswerk seit 5 Wochen selbstständig aus eigenen Mitteln ausführen, doch jetzt bedarf sie der Unterstützung edler Wohlthäter und helfender Menschenfreunde. Die Noth ist jetzt von Woche zu Woche gestiegen, dazu fehlt der Winter vor der Thür und mit ihm wird der Mangel an die Häuser vieler Familien klopfen, deren Ernährer schon seit langer Zeit auf dem Krankenbette liegt oder verstorben ist. Die Vorräthe für den Winter sind größtentheils aufgebraucht und die Anschaffung von Brennmaterial für den Winter u. s. w. stellt erhöhte Anforderung. Schnelle Hülfe thut noth! Gaben der Liebe werden von Herrn Pastor Greiling mit Dank entgegengenommen.

Aus den Nachbarstaaten.

Weimar, 31. October. Seitens des großherzoglichen Museums und des großherzoglichen Archivs, die beide an Bildern, Münzen, sowie an Alterthümern reich und seiner Zeitgenossen reichen Besitz haben, wird für die Schularfeier der Geburt des Reformators eine „Kunsterstellung“ vorbereitet, die sehr bedeuftam und interessant zu werden verspricht.

Weiningen, 1. November. Für die am 10. November zu Mühra stattfindende Lutherfeier ist folgendes Programm festgesetzt: Der Ertrag von Salmungen nach der in der Nähe von Mühra bestimmten Haltestelle trifft 10 1/2 Uhr ein. Um 11 1/2 Uhr versammeln sich die Festtheilnehmer am Schulhause, woselbst der regierende Herzog von Weiningen vom Kirchen- und Ortsvorstand empfangen wird. Nach Abingung eines Choralb bewegt sich der Festzug (im Gefolge des Herzogs) nach dem Denkmalplatze. Hier werden die drei ersten Verse des Liedes „Ein feste Burg“ gesungen, dann folgt eine Ansprache am Fuße des Lutherdenkmals. Unter Glockengeläute begibt sich die Festversammlung in die Kirche zum Gottesdienst und von da zum Denkmal zurück.

Bermüthiges.

Glogau, 1. November. [Prozeß gegen Förster und Genossen.] Nach dem Plaidoyer des Rechtsanwalts Cohn und der Replik des Staatsanwalts wurde die Verhandlung auf Sonnabend vertagt. Die Urtheilsverkündung findet voraussichtlich am Sonnabend Nachmittag statt.

Frankfurt a. M., 1. November. Betreffs der im Explosionsraum des Polizeipräsidentenpalastes vorgefundenen Bleikugeln ist nunmehr festgestellt, daß es keineswegs mit einem Sprengstoff gefüllte Hohlkugeln, sondern Bleikugeln waren. Der Regierungspräsident von Bismarck besichtigte gestern das beschädigte Gebäude, mit dessen Renovirung begonnen worden ist.

Agram, 31. October. Heute früh fand die Hinrichtung der drei Postraubmörder, Peter Pulavica, Peter Danilovic und Lukas Janic, statt. Scharrichter Rogarek vollzog die Exekution in rascher Folge. Sämmtliche Delinquenten waren gefast und sprachen von Nichtschuld aus noch einige Worte. Pulavica sagte: „Gott erbarme dich!“ Danilovic murmelte etwas Unverständliches, Janic verlangte nach seinem Weibe; mit der Schlinge um den Hals rief er: „Das ist schön! Das ist Gerechtigkeits! Nur zu!“ Der Tod wurde beim ersten Delinquenten in zehn, beim zweiten in acht, beim dritten in sieben Minuten konstatiert. Dr. Gjurkoveck wendete sich mit dem Erbkuchen, die Section zu gestatten, an die Regierung. Straßensdirektor Tausler suchte um Ueberlassung der Köpfe für die anthropologische Gesellschaft in Budapest nach. Die Leichname der Delinquenten wurden nach einer halben Stunde abgenommen.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer. mm	Thermometer nach		Feuchtigkeit der Luft. %	Wind.
			Celsius	Réaumur.		
1. Nov.	2 Nm.	763.0	+10.0	+ 8.0	85	SO. Nebel
	8 Ab.	762.0	+ 7.0	+ 5.6	90	SO. beagl.
2. Nov.	7 M.	762.0	+ 5.0	+ 4.0	92	SO. beagl.

Uebersicht der Witterung.
Die Witterung hat sich im Allgemeinen wenig verändert. Bei leichter Luftbewegung meist aus südöstlicher und südlicher Richtung dauert über Centraluropa das stark neblige, sonst trockene Wetter fast allenthalben fort. Die Temperatur ist im südöstlichen Ostseegebiete erheblich gestiegen, sonst meist wenig verändert. Nur an einigen deutschen Stationen liegt die Temperatur unter der normalen.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterpauert der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 1. November Abends 1,98, am 2. November Morgens 1,96 Meter.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Jänich in Halle.

Bericht der Volkstüche.

Einnahmen.

1888	Besand		Portionen						Anweisungen auf Portionen						Geschenke		Sonstige Einnahmen	Zinsen		
	M.	ß.	Samml.	M.	ß.	Salbe	M.	ß.	Samml.	M.	ß.	Salbe	M.	ß.	M.	ß.				
April	428	29	714	178	50	3845	499	85	47	11	75	171	22	23	—	—	3	22	50	
Mai	648	162	—	—	—	3356	436	28	123	30	75	287	37	31	—	250	3	—	—	
Juni	723	180	75	3726	484	38	162	40	50	319	41	47	5	—	—	8	18	87		
Juli	868	217	—	4420	574	60	68	17	—	242	31	46	—	—	100	5	—	43	50	
August	814	203	50	4233	550	29	220	25	—	377	49	01	—	—	—	5	—	—		
September	802	200	50	3727	484	51	53	13	25	133	17	29	—	—	900	5	—	—		
	428	29	4569	1142	25	23307	3029	91	673	168	25	1529	198	77	5	1250	29	—	84	87

Ausgaben.

1888	Eingegangene Anweisungen auf Portionen		Fleischer	Grünwaare	Materialwaare	Miethe	Sparkasse	Sonstige Ausgaben	Besand										
	Samml.	M.								ß.	M.	ß.	M.	ß.	M.	ß.			
April	99	24	75	192	24	96	255	71	46	30	115	61	125	—	200	—	59	62	—
Mai	67	16	75	225	29	25	275	35	392	25	41	11	—	—	150	—	24	38	—
Juni	99	24	75	323	41	99	244	74	42	80	118	18	—	—	350	—	11	05	—
Juli	108	27	—	260	33	80	265	76	14	20	78	82	125	—	275	—	56	24	—
August	59	14	75	282	36	66	317	40	135	90	—	—	—	—	—	—	30	20	—
September	92	23	—	216	28	08	310	75	140	50	207	53	—	—	1151	80	20	69	—
	524	131	—	1498	194	74	1669	71	771	95	561	27	250	—	2126	80	202	18	—

Einnahmen		Ausgaben	
M.	ß.	M.	ß.
Besand vom vorigen Jahre	428	29	—
Ganze Portionen	1142	25	—
Halbe	3029	91	4172
Anweisungen auf ganze Portionen	168	25	—
„ halbe	198	77	367
Geschenke	—	—	5
Sparkasse abgehoben	—	—	1250
Sonstige Einnahmen	—	—	29
Zinsen	—	—	84
Summa	6336	34	—

Recapitulation:

Einnahmen	6336	M.	34	ß.
Ausgaben	5907	M.	65	ß.
Besand	428	M.	69	ß.

Vermögens-Nachweisung:

Besand	428	M.	69	ß.
Sparkasse	200	M.	—	ß.
Spar- u. Vorstuß-Verein	2250	M.	—	ß.
Halle'scher Bankverein	1200	M.	—	ß.
Actien resp. Papiere	1775	M.	90	ß.
Materialien	75	M.	—	ß.
Summa	5929	M.	59	ß.

Einnahmen.

Jahre	Besand		Portionen						Anweisung auf Portionen						Geschenke		Sonstige Einnahmen	Zinsen		
	M.	ß.	Samml.	M.	ß.	Salbe	M.	ß.	Samml.	M.	ß.	Salbe	M.	ß.	M.	ß.				
1882	557	43	3139	784	75	20056	2607	28	638	159	50	1549	201	37	—	—	800	18	50	17
1883	428	29	4569	1142	25	23307	3029	91	673	168	25	1529	198	77	5	1250	29	—	84	87
Summa	129	14	1430	357	50	3251	422	63	35	8	75	20	2	60	5	450	14	—	34	70

Ausgaben.

Jahre	Eingegangene Anweisungen auf Portionen		Fleischer	Grünwaare	Materialwaare	Miethe	Sparkasse	Sonstige Ausgaben	Besand											
	Samml.	M.								ß.	M.	ß.	M.	ß.	M.	ß.				
1882	642	160	50	1587	206	31	1379	64	569	15	672	82	250	—	1650	—	225	33	64	75
1883	524	131	—	1498	194	74	1669	71	771	95	561	27	250	—	2126	80	202	18	428	69
Summa	118	29	50	89	11	57	290	07	202	80	111	55	—	—	476	80	23	15	363	94

Prämirt 1881.



Gebrüder Schultz,

Halle a. S.,

Grosse Steinstrasse Nr. 70/71.

Unsere Abtheilung für

Damen- und Mädchen-Mäntel

bietet den geehrten Damen eine wirklich große Auswahl einfacher, mittler und hochfeiner Genres in allen neuen Façons und Stoffen.

Auch bringen wir unser Lager in

Confections-Stoffen

als: Double, Eskimo, Streichgarn, Soleil, Ottoman, Krimmer, Astrachan etc. etc. zu sehr billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Pelzüberzugstoffe in Seide und Wolle in großer Auswahl.

Prämirt 1881.



Mobiliar- etc. Auction in Halle a. S.

Dienstag den 6. November d. J. Nachm. 1 Uhr sollen Brüderstrasse 12 verschiedene Sophas, Tische, Stühle, Schränke, 3 Musterreißtöcher, 1 fast neue Copirpresse, 1 großer Leiterwagen, 1 Partie Kleidungsstücke etc. sowie große und kleine Regulatoren, goldene Herren- und Damen-Uhren, dito Uhrketten und Ringe versteigert werden.

Gegenstände zur Mitversteigerung werden noch angenommen.

P. Rindfleisch,

Auctions-Commissar und gerichtl. Taxator, Brüderstrasse 12.

Erste Etage. Engros. Export.



Gebr. Sernau,

gr. Ulrichstrasse 52,

Detail-Verkauf zu streng festen Engros-Preisen.

Unsere Winter-Collection in Damen- und Mädchen-Mänteln enthält alle nur erdientenen Neuheiten in Plüsch-, Krimmer-, Soleil- und Cachemire-Mänteln mit neuestem Arrangement.

Mantelets u. Abendmäntel

mit Pelz und gestepptem seidnen Futter von 30-150 Mark.

Erste Etage. Kinder-Wintermäntel

tausendfache Auswahl, von 3-36 Mark.

Reeller Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe zu billigen aber festen Preisen nur gute gediegene Arbeit, als: Sopha's, Kleiderschränke, Bettstellen mit Matratzen, Kommoden, Spiegel, Stühle, Sekretaire, Vertikow's u. A. m.

C. Schlippe, Tischlermeister,
Nannischestraße 12.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämtliche Waaren zu und unter Fabrikpreisen.

Größte Auswahl garnirter und ungarnter Damen- und Kinderhüte von 1 A. an. Sammet, Plüsch, Federn, Bänder, Schleier und andere Garnistoffe für Hüte und Kleiderbesatz.

Contentur Atlas für Gesellschaftskleider 1,50.

Ida Walter, Jägerplatz 22.

Ausverkauf.

Wegen bevorstehendem Umzug beginne schon jetzt mit meinem Ausverkauf älterer Muster zu festen billigen Preisen.

F. A. Schütz - Halle a. S.,

Brüderstrasse 2, am Markt.

NB. Der Zugang von Neuheiten in allen Branchen meines Lagers erleidet keine Unterbrechung.

Auction.

Am Sonnabend den 3. d. Mts. von Nachmittags 2 Uhr versteigere ich gr. Brauhausgasse 26 a. zwangsweise:

- 1 Sopha, 1 Regulator;
- b. freiwillig:
- 1 Eiswagen, 1 fast neuen Preiswagen, 1 Ziegenbockswagen, 2 Ziegenböde und dazu gehöriges Geschir, 1 fast neues komplettes Sattelzeug etc.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 3. November cr. Vormittags 10 Uhr sollen Schulberg 8 hier zwangsweise versteigert werden: versch. Mobilien sowie eine Partie (1 kg) alter Silbermünzen.

Rieschhoff, Gerichtsvollzieher.



Morgen früh auf dem Markte Seedorfisch, frisch, sechs auf Eis, à Pfr. 50 Pfa.
Wilhelm Hoffmann.

Herm. Hirschke,

großer Schlam 10b, „Forelle“, nahe am Markt, empfiehlt sein großes Lager von

garnirten Hüten.

Vorzüglich mache auf meine große Auswahl von Sammet-Kapothüten, als auch alle anderen Façons für Damen und Kinder aufmerksam.

Kapotten

in größter Auswahl. Großes Lager von seidnen Tüchern.

Haiselnuß, Watronen, Chokoladen, Apfelsinen- und Vanillezwieback, täglich frisch bei

Carl Koch, Herrenstraße 1.
Hannüchen, wie alle Sorten Kuchenwaaren von wunderbarem Geschmack, empfiehlt
Carl Koch, Herrenstr. 1.

Sonnabend den 3. November sehr fettes Ochsenfleisch, Hammel- und Kalbfleisch, à Pfund 50 Pfa., Schweinefleisch, à Pfund 60 Pfa.
Ernst Wolf,
gr. Schlam, in der „Forelle“.

höchsteres Ochsenfleisch
beim Fleischermeister Julius Messler, N. Klausstraße 7.

Ein Klavier für Anfänger für 60 A. zu verkaufen
Deumswarte 10b, 2 Tr.

Dekorationen

mit prächtigen Dekorationspflanzen in jeder Größe zu Hochzeiten, Trauerfeier und sonstigen Festlichkeiten führt sehr billig aus

B. Stolze's Blumenbazar,
gr. Steinstraße 3.

NB. Bei Hochzeiten, wo auch Braut-Ausstattung, liefern Dekoration der Kirche gratis.

Für Lumpen, Tischabfälle, Knochen, alte Metalle etc. zahlt die höchsten Preise
J. Pinner,
26. gr. Brauhausgasse 26.

Dafelbri Hädel, Lang- u. Gerstenstroh zu verkaufen.

Für den Inseratentheil verantwortlich
H. Uhlmann in Halle.